

V2_modÜ Chancen, Risiken und Folgen aller Züchtungstechniken nach wissenschaftlichen Kriterien gleichberechtigt prüfen – Wahlfreiheit sichern!

Gremium: LAG WHT

Beschlussdatum: 21.03.2024

Tagesordnungspunkt: 7. Aktuelle Debatte/Verschiedene Anträge

Antragstext

1 Der Landesverband Bündnis 90/Die Grünen Mecklenburg-Vorpommern setzt sich mit
2 seinen Gremien dafür ein, dass Chancen, Risiken und Folgen aller
3 Züchtungsverfahren nach wissenschaftlichen Kriterien unabhängig von der
4 Züchtungsmethode geprüft werden. Insbesondere braucht es eine Betrachtung der
5 ökologischen Auswirkungen, zum Beispiel über ein Umweltmonitoring.

6 Wir unterstützen die Bestrebungen des Europäischen Parlaments für eine
7 evidenzbasierte Regulierung von Pflanzen, die mithilfe neuer genomischer
8 Techniken gezüchtet wurden, dabei sind uns folgende Aspekte wichtig:

9 1 Vorsorgeprinzip

10 Das Vorsorgeprinzip ist für uns ein wichtiger Maßstab bei der Bewertung von
11 allen Technologien, um Gefahren für Mensch und Umwelt soweit wie möglich
12 auszuschließen. Es gilt daher, Zulassungsverfahren mit Risikoprüfungen auf
13 umfassender wissenschaftlicher Basis anzuwenden. Entsprechend braucht es eine
14 Stärkung der Risiko- und Nachweisforschung. Das Vorsorgeprinzip fordert in der
15 europäischen Definition von 2000 eine möglichst umfassende wissenschaftliche
16 Bewertung und dabei auch eine Ermittlung des Ausmaßes der wissenschaftlichen
17 Unsicherheit. Die nationale, europäische und internationale Wissenschaft ist
18 eindeutig: Entscheidend für die Betrachtung der Risiken ist der Organismus und
19 nicht sein Herstellungsprozess.

20 2 Koexistenz und Wahlfreiheit

21 Landwirtschaftlichen Betrieben, die gentechnikfrei wirtschaften wollen, muss
22 ermöglicht werden, dies sicher tun zu können. Mit Haftungs- und Abstandsregeln
23 sowie einer Kennzeichnungspflicht wollen wir Koexistenz und Wahlfreiheit
24 sichern. Zudem wollen wir, dass sich bestimmte Zonen als gentechnikfrei erklären
25 können.

26 3 Forschung

27 Im Zuge der Klimafolgenanpassung müssen die Erforschung und Entwicklung
28 agrarökologischer Systeme und Anbaumethoden, sowie ihre regionale Anpassung und
29 Umsetzung im Kampf gegen Klimawandel, Krankheiten, Trockenheit, Vernässung oder
30 Versalzung forciert werden. Auch Mecklenburg-Vorpommern trägt dabei die
31 Verantwortung, die Landesforschung auskömmlich zu finanzieren, sodass auch eine
32 Beteiligung an bundesweiten Forschungsprojekten möglich ist.

33 Die Erhaltung, Verbesserung und Zugänglichkeit von vielfältigem Saatgut muss
34 durch mehr staatliche Forschung und Förderung von robusten, standort- und
35 klimaangepassten Sorten langfristig gesichert werden.

36 Unser Ziel bleibt, dass nachhaltige Innovationen in der europäischen
37 Landwirtschaft ermöglicht werden. Insbesondere über öffentlich finanzierte
38 Forschung werden wir die Chancen und Risiken neuer Pflanzensorten für eine
39 nachhaltige Landwirtschaft untersuchen. Die gleichberechtigte Erforschung aller
40 Züchtungsmethoden bietet Chancen für eine deutlich schnellere Entwicklung
41 resilienter, klimaangepasster Sorten und höhere Erträge.